

## **Am III. Pfingst-Feyertage : Dein Wort laß mich bekennen Vor dieser argen Welt/ [et]c.**

Hambvrg: gedruckt bey Rudolph Beneken, [1730?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1736861352>

Druck Freier  Zugang





KB NB 0164. 1-9



Meynert  
Wag.









Von seinem Ruzer und gründlichen  
Führung zum Nachdenken  
aus Lutheri Schriften

Nr. 78





# Am III. Pfingst- Seyertage.

Dein Wort laß mich bekennen  
Vor dieser argen Welt/ 30.

## Vorrede:

Wir müssen noch etwas von dem berühmten Reichs-Tage zu Worms gedencken. Es wurde ein horrible Edict darinnen Lutherus in die Acht und Aber-acht erkläret ward, abgefasset, das war so beschaffen, daß selbst unterschiedliche Fürsten, die Luthero eben nicht wohl wollten, ein Mißfallen daran trugen. Es ward erst am 26 May publiciret, und doch das Datum vom 3 May darunter gesezet. Man hat es dem damaligen Reichs-Abschiede nicht mit einverleibet. Man wollte auch damit nicht eher heraus, als bis der Chur-Fürst Friedrich von Sachsen von Worms abgereiset war. Dieser hatte mittlerweile unterschiedliche Briefe an seinen Herrn Bruder, Herzog Johann, geschrieben, und darinnen geklaget, daß Martino (Luthero) unrecht geschähe; es wäre ihm bange vor ihn; wollte ihm gerne geholfen wissen. Woraus man dieses frommen Herrn sehr geneigtes Gemütche zu Luthero abnehmen kan; gleichwohl, weil alles durch Politische Klugheit solte ausgeführet werden, traucte er sich nicht, sich seiner öffentlich anzunehmen. Es wundert auch viele, daß das grausame Edict wieder alles Treiben und Warten der Papißten nicht hat können zur Execution gebracht werden; aber das war Gottes Finger. Unterdessen hatten sowohl der Kayser, und die Reichs-Stände, als Lutherus, etwas zu Worms gethan, dergleichen man schwerlich in der Historie finden wird, nemlich, daß jene einen armen Mönch in öffentlicher Reichs-Versammlung angehört, und ihm das sichere Geleit gehalten; dieser aber sich mit unerschrockenem Muthe daselbst eingefunden, und seine Lehre vertheidiget hat. Er gerieth aber doch in Ansechtung, daß er dem Rathe seiner Freunde gefolget, und gar zu demüthig zu Worms gewest, und nicht in feurigem Eyser wieder die Päpstlichen Gräuel herausgebrochen wäre. Gott aber tröstete ihn wieder, und zoch ihn hernach mit bestomehr Muthe an.

Eine

*Neu nachher*



## Eingang:

Extra Ecclesiam nulla salus. Das ist, auffer der Kirche ist kein Heyl noch Seeligkeit. Ist ein bekantter Spruch des Kirchen Vaters Cypriani. Er beruhet auf der lautern Wahrheit. Doch missbrauchen ihn die Papisten / und verführen manche Seele damit / dieweil sie prahlen / daß bey ihnen die alte / wahre / Catholische Kirche sey. Wir werden es anders vernehmen. Thun aber :

**I. Das Bekänntnis des Glaubens :**  
Daß auffer der wahren Kirche kein Heyl und Seeligkeit zu gewarten.

Vor allen Dingen müssen wir gewiß werden / welches die wahre Kirche sey? Im Texte heisset sie der Schaffstall.

So ist nun das die wahre Kirche / wo Christus die Thüre / der Heilige Geist der Thürhüter ist / und recht weydende Hirten / das ist reine Lehrer / sind. Da ist alle Seeligkeit / geistliche und ewige. Solche wird gemeynet unter der Weyde &c.

In dem Symbolischen Buche / dem grossen Catechismo, heisset bey III. Art. Auffer der Christenheit, da das Evangelium nicht ist / ist auch keine Vergebung nicht, wie auch keine Heiligkeit da seyn kan.

Luther. Tom. Alt. V. fol. 741. b : Auffer der Christlichen Kirchen ist kein Heyl / noch Heiliger Geist.

Wider Papisten und andere Secten / bey denen sich die Kennzeichen der wahren Kirche nicht finden. Wider die Indifferentisten / welche meynen /  
man



man könne in allerley Religionen seelig werden.  
Und wieder andere Schwärmer/ welche auch den  
Heyden die Seeligkeit zu erkennen.

Lasset uns Gott danken/ daß er die wahre Kir-  
che bey uns angerichtet hat / und beständig bey der  
wahren Lehre beharren.

**A**usserhalb der wahren Kirche ist kein  
Heyl noch Seeligkeit.

Alle Mittel, alle Wege, die man suchet  
weit und breit,

Sind vergeblich und umsonst. Keiner  
wird in Himmel kommen,

Welcher nicht den Weg dahin durch die  
Kirchen-Thür genommen.

## II. Das Bekänntnis der Liebe :

Daß man reinen Lehrern folgen solle.

Das saget der Herr Iesus von rechtschaffenen  
Schafen. Man liebet dadurch nicht sowohl die  
Lehrer/ als sich selbst/ und seiner eigenen Seelen  
Heyl.

Die/ welche einem Frembden nachfolgen / gera-  
then unter Diebe und Mörder.

**F**olge deinen Seelen-Vätern, als ein  
recht gehorsam Kind;

Wenn sie nemlich in der Lehre richtig,  
und nicht irrig sind.

Aber wenn ein Fremder kömmt, und  
will dich auf Irrsal ziehen,

O den sollt du ja so sehr, als den Teufel  
selber fliehen.

## III. Das



III. Das Bekänntnis der Hoffnung:  
Daß Iesus denen Frommen es an keinem  
Guten werde mangeln lassen.

Denn er verheisset: Ich bin Kommen, daß sie  
das Leben und die volle Gnüge haben sollen.

Was wir gerne haben wollen / und er uns es  
nicht givet / da glaube man sicher / daß es uns nicht  
gut sey.

Sagt, was kan mir Gutes mangeln,  
da mein Herze Iesum hat?

Seine süsse Wende machet meine Seele  
reich und satt.

Was kan wohl vor Mangel seyn, den ich  
nicht dadurch bestege?

Iesum hab ich, Iesus giebt Leben und  
die volle Gnüge!



Bekenne frey den wahren Glauben.  
Bekenne, was die Liebe preist.

Bekenne, was die Hoffnung weist.

Diß Kleyrod laß dir niemand rauben  
So lebst du, als ein wahrer Christ,  
Der hier gerecht, dort selig ist.

---

H A M B U R G,

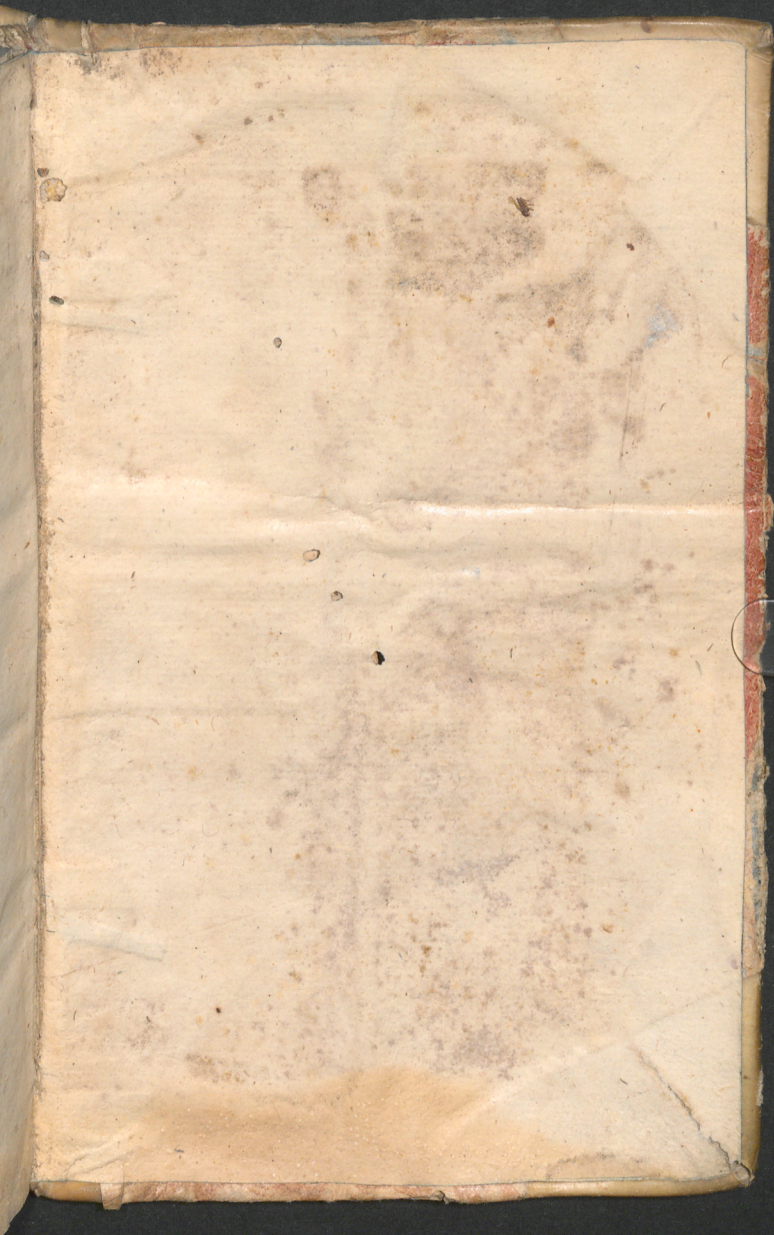
gedruckt bey Rudolph Beneken /  
auf St. Jacobi Kirchhof.



Regional-  
bibliothek  
Neubrandenburg

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1736861352/phys\\_0010](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1736861352/phys_0010)

DFG









# Am III. Pfingst=

Dein Wort laß mich be  
Vor dieser argen Welt/

Vorrede:

Wir müssen noch etwas von dem b  
zu Worms gedencken. Es wurde ein h  
Lutherus in die Acht und Aber-acht erk  
das war so beschaffen, daß selbst unter  
Luthero eben nicht wohl wollten, ein  
Es ward erst am 26 May publiciret, un  
3 May darunter gesezet. Man ha  
Reichs-Abschiede nicht mit einverleib  
damit nicht eher heraus, als bis der  
von Sachsen von Worms abgereiset  
mittlerweile unterschiedliche Briefe a  
der, Herzog Johann, geschrieben,  
daß Martino (Luthero) unrecht gesch  
ge vor ihn; wollte ihm gerne geholf  
man dieses frommen Herrn sehr gene  
thero abnehmen kan; gleichwohl, wei  
Klugheit sollte ausgeföhret werden, t  
seiner öffentlich anzunehmen. Es wun  
grausame Edict wieder alles Treiben  
sten nicht hat können zur Execution g  
das war Gottes Finger. Unterde  
Kaysler, und die Reichs-Stände, al  
Worms gethan, dergleichen man sehr  
finden wird, nemlich, daß jene einen  
fentlicher Reichs-Versammlung ange  
here Geleite gehalten; dieser aber si  
Müthe daselbst eingesunden, und se  
hat. Er gerieth aber doch in Unsech  
the seiner Freunde gefolget, und gar  
gewest, und nicht in feurigem Eyse  
Gräuel herausgebrochen wäre. C  
wieder, und zoch ihn hernach mit des

*Neu...*

ge.

5  
Tage  
innen  
fasset,  
n, die  
ugen.  
a vom  
ligen  
e auch  
ebrich  
hatte  
Bru  
laget,  
n ban  
oraus  
u Lu  
itische  
ht, sich  
aß das  
Papi  
aber  
hl der  
das zu  
istorie  
in of  
as si  
kenent  
idiget  
n Na  
orms  
liche  
te ihr  
n.  
Eins

